

Kresz Mária

1968. A magyar népművészet felfedezése. Ethn. LXXIX. 1–36.

Lyka Károly

1914. Juhász Árpád. Magyar Iparművészet, 261–262.

Németh Lajos

1986. A századforduló művészetéről. In: Lélek és forma. Magyar művészet 1896–1914. A Magyar Nemzeti Galéria kiadványai 1986/2. 9–12.

Petrovics Elek

1909. A gödöllői telep kultúrtörékvéseiről. Magyar Iparművészet, 26.

Undi Mariska

1912. Művészi fejlődésem – tanulságaim. Magyar Iparművészet, 48.

1923. A magyar népművészet válsága. Magyar Kincsesláda, 112–114.

1948. Mezőkövesdi hímnzés. Magyar Kincsesláda. Bp.

DIE KÜNSTLERKOLONIE VON GÖDÖLLŐ UND DIE VOLKSKUNST DER MATYÓS

Eine hervorragende Kunstwerkstatt der ungarischen Sezession war die Künstlerkolonie von Gödöllő, die in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts tätig war. Die „Gödöllőer“ waren die einzige organisierte Gesellschaft in der ungarischen Kunst dieser Zeitperiode. Ihre zusammenhaltende Kraft waren einerseits die Familienverbindungen, andererseits aber die geistige und künstlerisch Gemeinschaft. Sie folgten den Prinzipien von Ruskin und Morris, die die Annäherung des Alltagsleben und der Kunst betrieben, und das Handwerk auf alle Gebiete des Lebens erweitern wollten. Im Namen der „Gesamtkunst“ arbeiteten sie in allen Gattungen: Architektur, Wohnungseinrichtungen, Malerei, Skulptur, Graphik, Weberei, Illustrationen, Plakate, Kunstgewerbe, usw.

Ihr Hauptziel war das Einfügen und Aufheben der Volkskunst in die Gesamtkunst. In der Volkskunst haben sie nämlich die Möglichkeit zu der Neuinterpretation der modernen Kunst gefunden. Die Volkskunst bedeutete für sie die Harmonie, wo das Leben und die Kunst gleich sind. Dieser Mentalität nach wollten sie eine neuartige Nationalkunst schaffen.

Im Mittelpunkt der Volkskunstverehrung stand zu dieser Zeit Kalotaszeg, die früh entdeckte Volksgruppe in Transsylvanien. Daneben kam aber auch die Volksgruppe Matyó von Nordostungarn schnell ins Reflektorslicht. Die geographische Nähe von Gödöllő und Mezőkövesd, weiterhin der wachsende Ruf von der Volkskunst der Matyó erklären es, dass das Thema „Matyó-Volk“ in den Kunstwerken der Meister von Gödöllő oft vorkommt, Vor allem war es die Dekorativität der Volkstracht, die die Künstler beeinflusste, die gern in einer idealisierten Darstellungsweise und oft mit symbolischem Inhalt geschildert wurde.

Márta Fügedi